

ANU Bayern e.V., Welsersstr. 23, 81373 München

Für ein zukunftsfähiges Bayern – Bildung für nachhaltige Entwicklung ausbauen und verankern!

Forderungen der ANU Bayern (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung) zur bayerischen Landtagswahl 2013

Die ANU Bayern, der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern, setzt sich für ein breites Umweltbildungsangebot in Kitas, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Umweltstationen, Natur- und Nationalparks, in Kommunen sowie in der Fort- und Weiterbildung ein. Die Mitglieder der ANU Bayern, z.B. Umweltstationen, Naturschutzverbände, Jugendbildungseinrichtungen, Nationalparks, Biosphärenreservate, Kitas, Schullandheime und Einzelakteure erreichen im Jahr ca. 1,5 Millionen Menschen aller Altersstufen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, wie Klimawandel, Erhalt der Biodiversität, Ressourceneffizienz und Energiewende, die nur gemeinsam von allen gesellschaftlichen Kräften bewältigt werden können. Wir, die jetzt lebenden Generationen, haben die Verantwortung und die Möglichkeit, unser Leben so zu gestalten, dass alle gut leben können – zukünftige Generationen ebenso wie Menschen in anderen Teilen der Welt. Der Weg in eine postfossile, für alle zukunftsfähige Lebensweise führt über die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Der Deutsche Bundestag beschloss am 26.04.2012, Folgeaktivitäten der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-14 in Deutschland sollen ermöglicht und Bildung für nachhaltige Entwicklung dauerhaft gesichert werden. Die Kultusministerkonferenz verlangt in ihrer Dokumentation "Zur Situation und zu Perspektiven der Bildung für nachhaltige Entwicklung" (14.02.2013), dass BNE weiterhin eine zentrale Aufgabe sein soll, die abgesichert, weiterentwickelt, ausgebaut und strukturell verankert werden soll.

Um diese Arbeit auch in Zukunft gewährleisten zu können, ist eine strukturelle Verankerung und langfristige Finanzierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung notwendig.

ANU Bayern e.V.
Landesgeschäftsstelle
81373 München
Welsersstr. 23

Tel 089-519 964 57
Fax 089-769 36 51
Email: bayern@anu.de

SprecherInnenrat:

Marion Loewenfeld (1. Vorsitzende)
Caroline Fischer (stellv. Vors.)
Monika Keck (Schatzmeisterin)
Julia Lemmerz (Schriftführerin)
Annette Berger
Dagmar Blacha
Nick Fritsch
Maria Hermann

Bankverbindung

Raiffeisenbank am Rothsee eG.
BLZ 764 614 85
Kto.-Nr. 89 400

Wir sind als gemeinnützig anerkannt.

Deshalb fordert die ANU Bayern:

A. Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- 1. Institutionelle und gesicherte Förderung der Umweltstationen und von Umweltbildungsprojekten**
 - Förderung aller Umweltstationen mit mindestens 2 Vollzeitstellen
 - Zusätzlich Erhöhung der Haushaltsmittel für die anerkannten Umweltstationen in Bayern auf 3 Mio. € pro Jahr
 - Kommunen, Landkreise und Regierungsbezirke müssen sich an der Finanzierung der Umweltbildungseinrichtungen in Bayern beteiligen

- 2. Erhöhung der Mittel zur Förderung der Umweltbildung aus dem Bayerischen Umweltfonds und Überführung in einen festen Haushaltstitel**
 - Aufgrund der langjährigen dreifachen Überzeichnung der Förderung der Intensivierung der Umweltbildung in Bayern aus Zinserlösen des Umweltfonds ist eine Aufstockung der Mittel, die über das Beratungsgremium vergeben werden, von derzeit ca. 450.000 € pro Jahr auf 1,5 Mio. €/Jahr notwendig.
 - Diese Mittel sollen künftig in Haushaltsmittel überführt werden, um eine zeitnahe und gesicherte Förderung zu gewährleisten.

B. BNE von Anfang an – nachhaltig ein Leben lang

- **Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich**
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung muss fester Bestandteil in der Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sein. Dazu müssen Curricula in Fachakademien geändert und Kooperationen mit Einrichtungen der Umweltbildung/BNE fortgeschrieben und verstärkt gefördert werden.

- **Ausweitung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen**
 - **Jeder Schüler soll jährlich an mindestens einer Projektwoche zu einem Schlüsselthema der Nachhaltigkeit (insbesondere Biodiversität, Energie, Rohstoffe, Wasser, Klima) an einer Umweltbildungseinrichtung oder an Angeboten Freiberuflicher Akteure der Umweltbildung /BNE teilnehmen.**
 - Konsequente und sofortige Umsetzung der bestehenden staatlichen Vorgaben und Verpflichtungen, wie: „Verordnung zur Förderung der Umweltbildung in Schulen“ aus dem Jahr 2003, des „Orientierungsrahmen für Globales Lernen“ bzw. des „LehrplanPlus“ an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
 - An mindestens die Hälfte der anerkannten Umweltstationen sollen jährlich Lehrkräfte abgeordnet werden. In der Referendarausbildung muss das Kennenlernen von Umweltstationen und praktischer BNE-Bildungsarbeit Bestandteil sein. Die transdisziplinäre Zusammenarbeit von Hochschulen und Umweltstationen in der Lehrerbildung ist dafür eine unbedingte Voraussetzung.

- Aufwertung der Fachstelle für Umweltbildung an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen auf eine Vollzeitstelle mit Etat
- Ernennung von Umweltbildungsbeauftragten an Realschulen und Gymnasien mit Stundenkontingent
- **Etat für Bildung für nachhaltige Entwicklung mit bildungsfernen Jugendlichen und Milieus**
 - Förderung von BNE-Projekten mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen, um diesen eine gleichberechtigte Teilhabe am Bildungssystem zu ermöglichen.
- **Ausweitung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ)**
 - Aufstockung des Budgets für das FÖJ auf das Doppelte, denn die Nachfrage der Einsatzstellen und der Bewerber kann nicht erfüllt werden (auf 1 Stelle kommen derzeit 4 Bewerber/innen)
- **Einrichtung eines Etats für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Erwachsenenbereich**
 - Förderung lokaler Bildungs- und Kompetenznetzwerke für Nachhaltigkeit (z.B. Finanzierung von Stellen für Koordinationsaufgaben der BNE-Netzwerke für Klimaschutz, Energiewende etc.)

München 1.07.2013